

Maskenpflicht nicht zwingend

Grundschulen können Hygienekonzepte neu erstellen und beantragen

Altenburg. Von sich aus wird das Landratsamt nicht an der umstrittenen Maskenpflicht für Grundschüler rütteln. Allerdings könnten Schulen neue Hygienekonzepte erstellen, die diese Pflicht nicht mehr beinhalten, sagte Amtsarzt Professor Stefan Dhein am Mittwoch auf einer Pressekonferenz im Landratsamt auf eine OVZ-Anfrage. Seine Behörde, das Gesundheitsamt, werde diese im Einzelfall prüfen und entscheiden, ob sie genehmigt werden. Als Kriterien dafür nannte Dhein das aktuelle Infektionsgeschehen sowie die örtlichen Gegebenheiten an den Schulen, wie genügend Platz auf Gängen, im Hort und auf dem Pausenhof, wonach das Abstandsgebot eingehalten werden kann und eine Maske daher nicht nötig ist.

Eltern und Lehrer hatten sich gegenüber der OVZ vehement gegen die Maskenpflicht für Sechs- bis Elfjährige ausgesprochen, weil die Kinder darunter leiden. Auch der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte rät davon ab.

Der Amtsarzt betonte allerdings, dass sich alle Schulen diese Regel selbst auferlegt hätten. Die Landesregierung sei nicht befugt, dies anzuordnen. Und seine Behörde habe die Vorgabe der Maskenpflicht nicht gemacht, versicherte Dhein.

Diese Argumentation teilt Altenburgs Oberbürgermeister André Neumann (CDU) nicht. Es gebe ganz klar eine Anweisung des Thüringer Bildungsministeriums an die Schulleiter, einen Hygieneplan aufzustellen und umzusetzen. Dieser enthalte eine Mund-Nasen-Maske. Dieser Weisung einer übergeordneten Behörde komme man nach, hatte Neumann auch dem Vater einer Grundschülerin schriftlich mitgeteilt. Der Altenburger hatte sowohl Landrat Uwe Melzer (CDU) als auch Neumann aufgefordert, ihm die Rechtslage der Maskenpflicht an Schulen zu erläutern.

Obwohl das Landratsamt eine andere Auffassung dazu vertritt, bleibe er bei seiner, sagte Neumann der OVZ. „Die Schulen haben keinen Spielraum in dieser Frage.“ Das sei für ihn mittlerweile unverständlich, weil Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) mehr Eigenverantwortung annahm, aber seine Regeln Schulen und Kindergärten zwingen, die Hygienekonzepte bis nach den Ferien aufrechtzuerhalten. Diese aber machen die Rückkehr zu einem Regelbetrieb unmöglich, sagte der OB. Er habe Verständnis dafür, dass dies viele Eltern nicht mehr verstehen.

Kritisch äußerte sich Neumann auch zum Fiebermessen an Schulen. „Darauf könnten wir verzichten“, sagte er. Wenn es das Gesundheitsamt aber anweist, „muss es umgesetzt werden.“

Jens Rosenkranz

Neumanns Vision: So soll Altenburg bis 2030 attraktiver werden

Oberbürgermeister präsentiert seine Vorstellungen für die Entwicklung der Skatstadt zu einer familienfreundlichen, lebenswerten und touristisch geprägten Kommune.

Von Thomas Haegeler

Altenburg. André Neumann will Altenburg attraktiver machen. Das war schon Ziel des 42-jährigen CDU-Politikers, bevor er Oberbürgermeister seiner Heimatstadt wurde. In den knapp zwei Jahren seiner Amtszeit hat der Rathauschef nun eine Vision entwickelt, wie die Skatstadt im Jahr 2030 aussehen könnte und an der er sein politisches Handeln ausrichtet. Lebenswerter soll Altenburg demnach werden, dazu familienfreundlicher, sauberer und ein noch größerer Anziehungspunkt für Touristen.

OB Neumann: „Wer alles will, kriegt nichts“

Erreichen will das Neumann mit drei Säulen, die klare Schwerpunkte für Investitionen setzen: 1. Schlossberg, 2. Innenstadt, 3. Areal Großer Teich. Hinzu kommt noch eine vierte Säule. Hierunter fasst der OB Fußwege und Straßen, Spielplätze, Sauberkeit und die Förderung von Vereinen und lokaler Wirtschaft zusammen. „Wir sind eine relativ arme Kommune, weswegen man sich konzentrieren muss“, begründet Neumann seinen Fokus, der auf zwei Amtszeiten ausgelegt ist. „Denn wer alles will, kriegt am Ende nichts.“

Schlossberg als Leuchtturm mit Autobahnschild

Die Entwicklung des Schlossbergs mit Lindenau-, Schloss- und Spielkartenmuseum, Mauritium, Teehaus und Orangerie habe bereits begonnen, sagt das Stadtoberhaupt und verweist auf die geplanten Investitionen von Bund und Land in Höhe von 48 Millionen Euro in die Sanierung von Lindenau-Museum und Marstall. Rechne man die laufende Theatersanierung für rund zwölf Millionen Euro hinzu, seien es 60 Millionen Euro, die in den nächsten Jahren in das Areal fließen. Ihm schwebt „ein kultureller Leuchtturm mit einem Schild an Autobahnen“ vor.

Dabei favorisiert Neumann, dass Altenburg sein Schloss in die geplante gemeinsame Stiftung von Sachsen-Anhalt und Thüringen überführt. „Dann brauchen wir keinen Eigenbetrieb mehr“, begründet der Rathauschef und sieht Sparpotenzial. Entweder man finanziere das Schloss – wie beim Theater – über einen bestimmten Prozentsatz mit und könne so mitbestimmen. „Oder wir bezahlen eine Kulturmie, um weiter Veranstaltungen durchführen zu können.“

Innenstadt muss weg vom Einkauf

Die Innenstadt will Neumann vor allem durch touristische Magneten stärken. „Den Kampf mit dem Online-Handel werden wir nicht gewinnen, weshalb der Besuchergrund vom Einkaufen zum Verweilen und zu Events geändert werden muss“, erklärt er. Wichtiger Anker: Die über zehn Millionen Euro teure



So stellt sich Oberbürgermeister André Neumann (CDU) seine Heimatstadt Altenburg im Jahr 2030 vor. Die Vision grafisch umgesetzt hat Künstler Alexander Vogel.

REPRO: MARIO JAHN

Spielwelt im Josephinum, für die aber noch das Geld und das endgültige Okay vom Land fehlt. Daneben sollen das zur Stadtbibliothek umzubauende Ernestinum, das Logenhaus, die Brüderkirche, das leerzuziehende und umzubauende Einwohnermeldeamt und die Music Hall weitere Anlaufstellen werden.

In der Music Hall könnte sich der OB neben Veranstaltungen auch ein Laser-Tag oder ähnliches vorstellen und auf der Brache oberhalb des Topmarkts ein Hotel mit Tiefgarage. Außer ferner Zukunftsmusik gibt es bereits etwas Konkretes zum

Kunstturm. Dieses will die Naturforschende Gesellschaft dieses Jahr zu einem Geoportal umgestalten, in dem Ausstellungen zu die Region prägenden Porphyrgestein entstehen werden. Der Fördermittelbescheid ist bereits da. „In der Folge profitieren Geschäfte und Gaststätten“, argumentiert Neumann. „Der Leerstand nimmt Jahr für Jahr ab.“

Freizeit und Natur rings um Großen Teich

Rings um den Großen Teich wird dieses und nächstes Jahr zunächst der kleine Festplatz zur Wiese mit We-

gen und zum Außen-Spielplatz umgestaltet. Der Skater-Park wird um zwei Geräte ergänzt, es gibt einen neuen Boden, Tischtennisplatten, Kletter- und Spielgeräte sowie ein Basketball- und ein Volleyballplatz inklusive Tribüne sind geplant. „Es geht darum, den Jugendlichen eine Platz anzubieten“, so Neumann. „Hier stören sie niemanden.“

Zudem will der OB für 4,8 Millionen Euro die komplette Uferpromenade auf der Hotel-Seite zur Freizeitoase umgestalten, so dass man dort mit „einer Flasche Wein auch sitzen kann“. Inklusiv Parkplatzausbau und Roter Zora, die für 2 bis 2,5 Millionen Euro zur Kletterhalle oder zum Freizeitpark werden könnte. Eine Fördervoranfrage dafür ist bereits gestellt. Auf der Hellwiese will man zurück zur Natur. Dort sollen bald Wasserbüffel grasen, der Naturlehrpfad soll erweitert und der Märchenbrunnen mit einbezogen werden. Laut Neumann hat die Stadt dafür bereits vier Grundstücke gekauft, Gespräche über weitere laufen.

Konzept als Chance für Landesgartenschau

Überhaupt setzt der OB in der ganzen Stadt auf Renaturierung. „Wir

wollen mehr Wildblumenwiesen und weniger mähen für Insekten und beim Neubau Flächen entsiegeln“, so Neumann, der nach und nach alle 29 Spielplätze der Stadt sanieren und vier bis fünf davon mit herausgehobener Ausstattung zu etwas Besonderem machen will. Zudem soll die Stadt mithilfe neuer Papierkörbe, die bereits da sind, und Zigarettenauffängern noch sauberer werden. Soziokulturelle Vereine sollen genauso unterstützt werden wie Bürger, die aufräumen oder saubermachen. „Wir stellen die Arbeitsmittel“, kündigt der OB genauso an wie neue Straßendecken und Fußwege, wobei Letztere Priorität haben.

„Mir geht es darum, Menschen rauszuholen und zusammenzubringen“, sagt der 42-Jährige. „Wenn wir es so verstehen, OB und Stadtrat an diesem Bild arbeiten, dann haben wir enorme Chancen, 2028 die Landesgartenschau zu bekommen.“ Mit dieser sei es dann möglich, die Blaue Flut, die alle drei Schwerpunkte verbindet, komplett freizulegen und an den Ufern Wiesen zu schaffen, auf denen man verweilen kann. „Die Menschen werden in dieser Stadt leben wollen.“

Kommentar Seite 13

Weitere Hilfe wegen Corona-Krise nötig

„Meinen Blick und meinen Wunsch beeinflusst die Corona-Krise nicht“, sagt Altenburgs Oberbürgermeister André Neumann (CDU) auf die Frage nach dem Einfluss von Covid-19 und den Folgen auf seine Vision. „Ich werde weiter ehrgeizig daran arbeiten.“

Allerdings macht er kei-

nen Hehl daraus, dass er und die Skatstadt dafür massive Unterstützung brauchen. „Wenn das Land uns im Stich lässt und die Verluste durch Corona nicht ausgleicht, wird das eine oder andere Projekt nicht machbar sein“, so der 42-Jährige. Fördermittel seien mindestens ebenso wichtig.

Um etwas weniger davon abhängig zu sein, will das Stadtoberhaupt für weitere Wirtschaftsansiedlungen sorgen: „Ziel bleibt ein Mittelständler mit 200 bis 300 Mitarbeitern.“ Favorisierter Platz dafür: das mit Windschleuba zu entwickelnde Industriegebiet am Rande der Stadt.

haeg

IM ADVENT AUF FLUSSKREUZFAHRT GEHEN!



ZUBUCHBARE LEISTUNG:
Bustransfer ab/an Leipzig Goethestr./Großkugel 99 € bis 31.07.20

Reiseveranstalter: SE-Tours GmbH, Bremerhaven.

Advent auf dem Rhein An Bord der MS SE-Manon mit All Inklusiv

Düsseldorf - Bonn - Koblenz - Düsseldorf

Inklusivleistungen:
Kreuzfahrt in der gebuchten Kabinenkategorie in Außenkabinen; Gepäcktransfer von der Schiffsanlegestelle zur Kabine und zurück; Vollpension an Bord; **Getränkpaket** (Hauswein, Fassbier, alkoholfreies Bier, Softdrinks, Säfte, Kaffee/Tee, Mineralwasser von 10 - 22 Uhr); Willkommens-Sekt; 1x Gala-Dinner mit 5-Gang-Menü; Bordmusiker; Bord-Reisebegleitung

PREISE PRO PERSON	
2-Bett Hauptdeck	299 €
2-Bett Mitteldeck	349 €
2-Bett Oberdeck	449 €
Zuschlag zur Alleinbenutzung	30%



ZUBUCHBARE LEISTUNGEN:
Bustransfer ab/an Leipzig Goethestr./Großkugel 99 € bis 31.07.20

* gültig bei Buchung bis 31.07.20, danach Aufpreis 30 €
Reiseveranstalter: A-ROSA Flussschiff GmbH Rostock. Weitere Kategorien auf Anfrage buchbar.

BUCHUNG UND BERATUNG AUSSCHLIESSLICH ÜBER UNSERE KOSTENFREIE HOTLINE ☎ 0800/38 42 222 MÖGLICH!

Weihnachtsmärkte am Rhein An Bord der A-ROSA BRAVA

Köln - Mannheim/Heidelberg - Kehl - Mainz - Köln

Inklusivleistungen:
Kreuzfahrt in der gebuchten Kategorie; VollpensionPlus; **Hochwertige Getränke ganztags**; Nutzung der Bordeinrichtungen; Täglich Mineralwasser auf der Kabine; WLAN; Kinder bis 15 Jahre reisen frei (mit 1 Erw.pro 2-Bett-Kabine, lim. Konti.); 15% SPA-Ermäßigung; Badezimmerartikel und Bademantel in der Kabine; abwechslungsreiche Bordunterhaltung **u.v.m.**

PREISE* PRO PERSON	
2-Bett außen Deck 1 Garantie	469 €
2-Bett außen Deck 1	589 €
2-Bett außen Deck 2 mit frz. Balkon	689 €
2-Bett außen Deck 3 mit frz. Balkon	739 €
Einzelkabine außen Deck 1	655 €

Es gelten die Allgemeinen Geschäfts- und Stornierungsbedingungen des jeweiligen Veranstalters. Änderungen, Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

LVZ Leserreisen